

(Staatsminister Dr. Graf Bixthum v. Göttsfeldt.)

(A) das zu Deutschlands Glück und Rettung bei unseren Feinden gesehen haben, die uns ohne das so leicht hätten niederzwingen müssen, wie sie sich das gedacht hatten.

Zum Schluß noch ein Wort aus dieser Schrift: „Was die bürokratische Obrigkeitsregierung für die deutsche Sozialreform geleistet hat, ist zehnmal so viel wert, wie das ganze Brimborium des parlamentarischen Regimes.“

Das ist es, worauf es ankommt. Wo ist am meisten für die allgemeine Wohlfahrt gesorgt worden? Ich glaube, wir können mit Stolz sagen, daß in Deutschland sich in dieser Beziehung in den letzten Jahrzehnten Fortschritt an Fortschritt gereiht hat, während in den Reihen parlamentarisch regierter Staaten die Regierungen sich aufgerieben haben im persönlichen Kampfe um die Macht. Dieser Kampf ist dem konstitutionellen monarchischen Staate erspart. Darin sehen wir die Gewähr unserer Gesundheit und Kraft, und diese Kraft wird uns auch in die Lage versetzen, nach dem Kriege die Wohlfahrt des Landes wieder aufzubauen.

Das Königreich Sachsen hat in früheren Zeiten nach unglücklichen Kriegen und nach viel schwereren Verlusten die Fähigkeit bewiesen, seine Volkswirtschaft wieder aufzubauen, dank dem festen Vertrauen zwischen Krone und Volk. Dieser Wiederaufbau wird um so schneller auch nach dem

(B) gegenwärtigen Weltkriege gelingen, je besser der Friede sein wird, den wir erringen, denn die Voraussetzung dafür ist, daß der Friede selbst uns die Mittel dazu bietet.

(Sehr richtig!)

Es ist heute nicht unsere Aufgabe, die Ziele der auswärtigen Politik näher zu erörtern; ich verzichte daher darauf, Friedensziele im einzelnen zu behandeln, aber ich halte es doch für notwendig, auf die Wichtigkeit des Zusammenhanges der auswärtigen und inneren Politik hinzuweisen. Wenn sich Mißerfolge auf dem Gebiete der auswärtigen Politik in einer gewissen Gereiztheit äußern, in gegenseitigen Beschuldigungen, so können wir aus diesem Zustande nur durch erfolgreiche äußere Politik wieder herauskommen dadurch, daß das Vertrauen zwischen Regierung und Volk wiederhergestellt wird im Vertrauen auf die Kraft und Leistungsfähigkeit unseres Volkes und unseres Staatslebens. Von diesem Gesichtspunkte aus begrüße auch ich, daß in diesen Tagen eine starke nationale Welle durch unser Volk geht,

(Bravo!)

die unter Ausschaltung aller inneren Streitfragen

(Bravo!)

sich nur die Aufgabe gestellt hat, aufzuklären und den (C) gesunkenen Mut unseres Volkes wieder zu heben.

(Bravo!)

Die Regierung hofft, daß diese Entwicklung dazu dienen wird, uns in dem schweren Endkampfe, der uns noch bevorsteht, den Rücken zu stärken, und daß die Entschlossenheit und Siegesgewißheit unseres Volkes dazu beitragen wird, uns einen Frieden zu erkämpfen, der der Opfer wert ist, die wir gebracht haben. Dann, aber auch nur dann werden wir in der Lage sein, dem Volke die Besserung seiner inneren Zustände zu schaffen, auf die es Anspruch hat.

(Lebhaftes Bravo!)

**Präsident:** Das Wort hat Se. Excellenz Herr Wirklicher Geheimer Rat Professor Dr. Bach.

**Wirklicher Geheimer Rat Professor Dr. Bach, Excellenz:** Meine hochgeehrten Herren! Die Bedeutung des Gegenstandes bestimmt mich, den Bericht durch einige Bemerkungen zu vervollständigen. Es ist wohl mit Bestimmtheit zu erwarten, daß, wenn der Antrag der Deputation zum Beschlusse erhoben wird, das Resultat draußen vielfach auf Mißverständnis stoßen und stark angegriffen werden wird. Man wird die Erste Kammer der Volksfeindlichkeit, der Freiheitsfeindlichkeit zeihen. Haben wir doch schon nach dem Grundsatz: ich mißbillige, wenn ich auch die Gründe nicht kenne — in der Presse dahingehende Äußerungen; wie wir ja auch erleben mußten, daß, als hier ein wohlbegründeter Antrag ohne Diskussion angenommen wurde, ein Preßangriff gegen uns erfolgte mit der Zuspitzung: Beweis, daß die Reform der Ersten Kammer dringend notwendig ist.

Wir werden also doch wohl dafür Sorge tragen müssen, daß unser Beschluß nicht nur in der negativen Richtung, sondern auch im positiven Gehalte verständlich wird. Wenn von Seiten des Herrn Staatsministers eben ausgeführt wurde, daß in der Zukunft Erneuerung und Hebung der inneren Verhältnisse Deutschlands, Kräftigung des volkstümlichen Empfindens, Stärkung neuer Ideale auch das Ziel der Regierung sein werden, so glaube ich zuversichtlich, daß die Erste Kammer dabei diese Regierung nicht im Stich lassen wird, daß wir in einen Wettstreit eintreten werden in bezug auf die Förderung alles guten, alles gesunden Fortschrittes.

Ich enthalte mich in diesem Augenblicke einer näheren Darlegung und komme noch auf einiges zurück. Ich will nur bemerken, daß, solange ich diesem Hohen Hause angehöre, ich niemals das, was man reaktionär nennt, als